

Text: Ralf Dietrich
Fotos: Ralf Dietrich, Michael Steinemer, Rolf Zimmermann

Deutsches Handwerk oder Preisbrecher aus Fernost?

Vergleich der Showkites

Das RZ-Kites-Modell (links) und zwei chinesische Varianten (rechts)

Während wir in dieser Ausgabe die Seepferd-Drachen aus Fernost genauer unter die Lupe genommen haben, gab es in der letzten Ausgabe der KITE & friends einen Test des Seepferdchens aus der deutschen Manufaktur RZ-Kites. Eine Frage drängt sich jedoch am Ende dieser Tests auf: Welcher der beiden stablosen Drachen stellt denn nun die bessere Konstruktion dar?

Eine Frage, die nicht einfach zu beantworten ist. Denn beide Modelle sind vollkommen unterschiedlich in ihrer Konstruktion. An dieser Stelle ist es dann auch an der Zeit, mit einem Mythos aufzuräumen: Auf der Drachenwiese hält sich hartnäckig das Gerücht, dass die Fernost-Variante eine Kopie des Zimmermann-Pferdchens sei. Nein, liebe Freunde, das ist nicht der Fall, und selbst Rolf Zimmermann sieht es nicht so.

Die „Mutter“ aller Seepferde, nach dem Bauplan im 1992er-Heft von Hoch Hinaus

Geschichtliches

Überhaupt ist auch Rolf keinesfalls der erste Drachenbauer, der ein stabloses Seepferdchen an den Himmel gehängt hat. Diese Ehre gebührt wohl Walter Reimers von der Drachengruppe Tornesch, der das Bild eines Seepferdchens in eine dreidimensionale Figur umsetzte und anschließend eine Bauanleitung im Vereinsblatt des Drachenclub Deutschland – Ausgabe 3/1992 – veröffentlichte.



Seepferd des Franzosen Frederique Riquier

Just dieses Seepferd inspirierte Rolf Zimmermann bei der Planung seines eigenen Drachens, der 1998 seinen Erstflug auf Fanø hatte. Nachdem Rolf 2007 das Drachenfest in Weifang besuchte, gab es kurze Zeit später das China-Seepferd zu erwerben. Dennoch, Rolf selbst spricht nicht von einer Kopie, allenfalls von einer Inspiration, denn beide Drachen sind einfach zu unterschiedlich. Während der Stablose made in Bad Salzuflen aus über 200 Einzelteilen zusammengefügt wird, kommt sein Pendant aus Fernost mit wesentlich weniger Paneelen aus. Die Grundform von Rolfs Seepferd ist vier- beziehungsweise achteckig; das chinesische Pferd hat eine dreieckige Grundform. Der Lufteintritt ist bei beiden komplett unterschiedlich, ebenso sind es die Waage, das Flugverhalten, die Form und ja – auch der Preis.

Übrigens ist das Thema Seepferdchen damit bei Weitem noch nicht ausgereizt. Frederique Riquier aus Frankreich brachte unlängst eine wunderschöne, neue Variante auf die Drachenwiese.

Zimmermannsche Baukunst

Doch zurück zu unseren beiden Testdrachen und der Frage, welches denn nun der bessere Drachen sei. Um ganz ehrlich zu sein – ich kann diese Frage einfach nicht beantworten. Zu unterschiedlich sind beide Ausführungen und jedes der Seepferde hat seine Vorzüge und seine schwachen Seiten.

Handwerklich erste Wahl ist ganz bestimmt der Stablose von Rolf Zimmermann. Hier stimmt einfach jedes Detail; der Drachen wird von einer Vielzahl an einzelnen Paneelen in eine Form gebracht, die

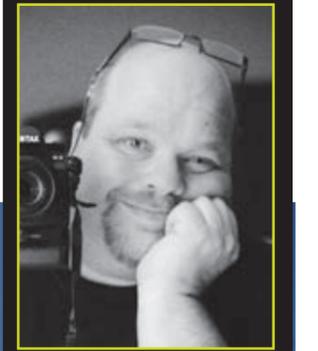
ihresgleichen sucht. So verwundert es nicht, dass der Zimmermann-Drachen am Himmel die bessere Figur macht. Aber auch von der Baubewertung her setzt diese Konstruktion Maßstäbe, und insbesondere in puncto Verarbeitungsqualität macht Rolf so schnell niemand etwas nach. Eine Qualität, die sich der Drachenbauer allerdings auch bezahlen lässt, denn 2.500,- Euro für einen Kite der 10-Meter-Klasse sind ganz gewiss eine Hausnummer.

Preisfrage China

Der Preis ist es, der einige Drachenbauer wohl zum Seepferd aus Fernost tendieren lässt. Denn mit kaum mehr als 100 Euro für einen 9-Meter-Drachen sind wir in einem Bereich, der keinem Familienvater ein zu großes Loch in seine Haushaltskasse reißen sollte. Allerdings wird dieser geringe Preis auch mit geringerer Qualität, einem etwas schlankerem Aussehen und einem etwas unruhigen Flugverhalten eingekauft.

Für wen?

Wer nicht unbedingt aufs Geld achten muss und ein Stück echter Handwerkskunst eines hiesigen Drachenkonstruktors sein Eigen nennen möchte, dem sei das Seepferdchen von Rolf Zimmermann ans Herz gelegt. Alle, die noch Familie, Hof und Garten zu versorgen haben – also beim Drachenhobby aufs Budget achten müssen – werden mit dem Modell aus Fernost ganz gewiss ebenfalls tolle Stunden auf der Drachenwiese verbringen können.



RALF DIETRICH

Flug der Zimmermann-Ur-Ausführung im Jahr 1994



In der Anleitung von Walter Reimers maß das Seepferdchen gerade einmal 90 Zentimeter

▼ ANZEIGE